

OMAHA TRIBUNE

TRIBUNE PUBLISHING CO.

VAL J. PETER, Pres.
Tel. Douglas 3700

1311 Howard Str.

OMAHA, NEB.

Entered as second-class matter March 11, 1913 at the postoffice at Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 3, 1879.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00.—Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Nebr., 10. Sept., 1914.

Die Personalstärken der größeren Kriegsmarinen.

Ebenso wie der Schiffbestand ist auch die Personalstärke bei allen Marinen dauernd im Wachstum begriffen, obgleich die Zahlen hier gegenüber der in die Hunderttausende gehenden der Armeen verhältnismäßig noch klein ausfallen. Die einzige Marine, deren Personalbestand eine sechsstellige Zahl aufzuweisen hat, ist die englische; sie zählt nach dem Etat für das laufende Jahr 151,363 Köpfe, darunter 10,600 Seesoldaten und Küstengewalt, die nur für den Landdienst bestimmt sind. Die deutsche Marine zählt zurzeit 79,386 Köpfe; darunter sind 7800 Köpfe Marineinfanterie und Marineartillerie, so daß für den Seesoldatendienst 71,600 Köpfe bleiben, also ungefähr halb so viel wie in der englischen Marine. An dritter Stelle folgen die Vereinigten Staaten mit einem Etat von 69,300 Köpfen, der aber wohl nicht ganz ausgefüllt ist. Die französische Marine zählt 66,000; die russische 60,500, die japanische 54,700, die italienische 42,130 und die österreich-ungarische 20,500 Köpfe. Den stärksten Zuwachs hatte seit dem letzten Jahre die russische Marine mit 7000 Köpfen zu verzeichnen; dann folgt die deutsche mit 6000 und die englische mit 5000. Zieht man einen längeren Zeitraum zum Vergleich heran, etwa die letzten zehn Jahre, so ergibt sich, daß seit 1904 die deutsche Marine am stärksten gewachsen ist, nämlich um 41,000 Köpfe; damals stand sie an fünfter Stelle, jetzt hat sie den zweiten Platz erreicht. Aber auch die englische Marine ist seit 1904 um 20,000 Köpfe gewachsen, die der Vereinigten Staaten sogar um 28,000, die japanische um 16,000, die französische um 15,000 und die österreich-ungarische um 10,000. Die

einzigste Marine, die seitdem eine Einbuße an Mannschafstärke erlitten hat, ist die russische; 1904 zählte sie 69,200, 1905 sogar 71,500 Köpfe; 1910 hatte sie den größten Tiefstand mit 45,000 Köpfen erreicht und wuchs seitdem wieder sehr schnell. Die in den Kopfstärken enthaltenen Seesoldaten lassen sich nicht überall feststellen, da in einigen Marinen, z. B. der englischen und der amerikanischen, Seesoldaten und Marineinfanterie nicht voneinander zu trennen sind. Das verhältnismäßig stärkste Seesoldatentorps hat die japanische Marine, die 2274 Seesoldaten zählt, während die an Kopfstärke viel stärkere deutsche Marine nur über 2330 Seesoldaten verfügt. Was das Verhältnis zwischen Personalstärke und Schiffbestand anbelangt, so ergibt sich die Tatsache, daß je größer die Marine, desto kleiner im allgemeinen die Anzahl der auf einen Mann entfallenden Deplacementstonnen ist. In England kommen 15,8 Tonnent Schiffsbestand auf 1 Mann Besatzung, in Deutschland 14,2, in den Vereinigten Staaten 13,1, in Frankreich 11,1, in Italien 10,7, in Japan 10,2 und in Österreich-Ungarn 12,2 Tonnent. Nur Russland fällt einigermaßen aus der Reihe heraus; hier kommen nämlich nur 5,4 Tonnent auf 1 Mann Besatzung; das hängt natürlich damit zusammen, daß die russische Marine im Wiederentstehen begriffen ist und eine ungewöhnlich große Anzahl von Schiffen im Bau hat. Selbstverständlich reicht bei keiner Marine das aktive Personal aus, um alle vorhandenen Schiffe voll zu besetzen; hierzu müssen die Reserven herangezogen werden.

Englands Krieg gegen den Militarismus.

In den Werbungen der Briten um die Sympathien des amerikanischen Volkes hat es kein besser verfangendes Schlagwort gegeben, als das die Alliierten, Briten, Franzosen und Russen im Kampfe führen gegen den, alles verzehrenden Militarismus. Der, so wird gesagt, würde der Welt ausgebreitet bleiben, falls Deutschland siege, aber verschwinden nach dem Triumph der alliierten Waffen.

Das Ramm würde sich neben den Löwen legen, und der Löwe würde es nicht fressen. Aber er würde es doch fressen, nur würde er überzeugt sein, daß sei sein Recht und des Lammes Glück. Das ist britische Ueberzeugung, und es nennt sie seine Kulturmission. Aber die Lämmer empfinden anders.

Das alliierte Frankreich bekäme Deutschland bis zum Rhein. Und würde behaupten, die Sehnacht dieser Landesteile nach Zugehörigkeit zu Frankreich sei nun gestillt. Nur die Bewohner des neuen Frankreich würden nicht glauben.

Und Russland nähme Polen, Serbien, Bosnien und die Herzegovina. Und Russland würde behaupten, die slavischen Balkanstaaten und die Tschechen als seine verbündeten Vasallen zu behandeln. Und in der Mitte würden die deutschen Staaten und das zerstückelte Österreich verbleiben, mit der Erinnerung an verlorene Macht und Herrlichkeit, und der Sehnsucht, sie wiederzuerlangen. Polen in der Sehnsucht nach Freiheit. Die slavischen Staaten, die sich russische Diktate nicht würden gefallen lassen. Dänemark, Schweden, Norwegen bedroht mit dem Schicksal Finlands. Denn Russland muß hinaus an das offene Meer, woran es bisher England jedesmal und überall gehindert hat. Ob es in Ostasien einen eisernen Ring verlange, oder am roten Meer, ob es sich den Ausgängen ins Mittelmeer erkämpfen wolle. Ganz gleich, England stand in einem Weg und hinderte es durch Krieg, in den es andere Völker brachte. Dieser Konflikt wird weitergehen, und dazu braucht England keine raffinierte Völker, die ihm helfen können. Und die nächsten wären die, die den Hof gegen Russland in sich zwingen. Aber sie würden nicht nur kämpfen zur Sättigung des Hasses, sondern auch zur Wiedererlangung von Verlorenem.

Englands Politik auf dem besiegten Festlande müßte die Waffenlosigkeit Deutschlands und Österreichs fordern. Russland würde seinerseits die unterjochten Gebiete mit Waffengewalt halten. Frankreich müßte waffnen wie jetzt, auch wenn es nur die Rolle spielen wollte, wie heute Italien. Auch Italien muß mobil sein, um seine Neutralität zu wahren. Die Schweiz ist mobil, um es zu können. Das ist also die Situation in Europa, wo England in das französisch-russische Bündnis eintritt, um den immer härter werdenden Rivalen im Welthandel und der Seemacht niederzuschlagen, wie es einst Dänemark und Holland niederrang.

Wer ist der Nächste? Amerika. Denn das teilt jetzt als Rivale auf den Plan. Und wir kennen die eben durchgeführten Versuche, das mittels eines Bündnisses mit Mexiko und Japan zu hindern. Deutschland schloß jetzt unsere Schichten, wenn es siegt und jergewaltig bleibt. Unterliegt es, so müssen wir rücken.

Für jeden schlimmen Plan hat England jederzeit die schönsten Vorbildungen gefunden. Englands Kampf gegen den Militarismus bedeutet mehr Africa, auch für uns.

Die Fortschrittlichkeit, mit der manche anglo-amerikanischen Zeitungen auch nach den Niederlagen der Russen in Ostpreußen von ihrem weiteren Vordringen berichten, hat ungewöhnlich ihren Grund in der Annahme, daß es Deutschland und Österreich unmöglich ist, Belgien, Brüssel, Belgien und Lüttich gleichzeitig zu schlagen. Insofern ist's eigentlich ein Kommando. Aber das Scheitern Annahmeln ist doch Wahrscheinlichkeit.

Das Auge der Pflanzen.

Die Chloroplasten der Blätter ein Stängelorgan.

Jeder Blumenfreund weiß, daß die Pflanzen, die in der Nähe des Fensters stehen, ihre Blätter senkrecht zum einfallenden Licht stellen. Dieses Einstellen in die sogenannte „Lichtlage“ erfolgt durch besondere Krümmungen des Blattstiels. Wenn man den Blattstiel mit schwarzem Papier umhüllt, um eine direkte Einwirkung des Lichtes auszuschließen, und die Blattfläche so stellt, daß sie vom Licht im schiefen Winkel getroffen wird, so rückt das Blatt gleichwohl in die fixe Lichtlage ein. Versuche mit unerkümmelten Blattstiel und verdeckter Blattfläche dagegen zeigen, daß der Blattstiel allein das Blatt niemals in die richtige Lage zu bringen vermag. Die Blattfläche muß also die Fähigkeit besitzen, den Unterschied zwischen senkrechtem und schrägem Lichteinfall zu empfinden.

Aus dem erwähnten Versuchsergebnis, daß die Krümmung des Blattstiels auch dann zustande kommt, wenn nur die Blattfläche beleuchtet wird, folgt zweifellos, daß von der Blattfläche aus eine Leitung des Lichtreizes nach dem Blattstiel stattfindet. Als Leitungsbahnen für den Reiz dienen große Plasmafibrillen, welche die Plasmatropen benachbarter Zellen miteinander verbinden. Sie durchsetzen die trennenden Zellwände überall da, wo es sich um Gewebe handelt, die auf Reize reagieren. Man kann sie also durchaus mit den Nerven der Tiere vergleichen.

Als besonderes Organ für die Wahrnehmung des Lichtes kommt nur die dünne Haut, die sich an der Oberseite des Laubblattes befindet, in Betracht. Zunächst lassen sich in ihrem Bau verschiedene Einrichtungen nachweisen, die von diesen Gesichtspunkten aus sofort verständlich werden. Die an der oberen Seite der grünen Blätter gelegene Haut besteht meist aus einer einzigen Lage farblos gelber Zellen. Die Außenwände dieser Zellen sind in den meisten Fällen mehr oder weniger nach außen gebogen, die Innenwände dagegen sind eben. Es stellt also jede Oberhautzelle eine planlose Linse dar, die durch Brechung der einfallenden Lichtstrahlen eine hellere Zone vor einer dunklen Zone umgebene Fläche auf der Innenwand erzeugt.

Um klar zu zeigen, daß die Oberhaut der Blätter als Lichtsinnesorgan arbeitet, war es nötig, die Tätigkeit der Zellen als Sammelrinne auszuscheiden. Das ist auf verschiedene Weise versucht worden. Die klarsten und überzeugendsten Ergebnisse in diesem Sinne konnte herbeiführen werden. Bei seinen Versuchen wurde der eine Teil des Versuchblattes zum Zweck der Ausschaltung der Lichtsinnesorgane mit Wasser benetzt und zur Herstellung einer ebenen Grenzfläche mit einem dünnen brennenden Glimmerplättchen bedeckt, der andere Teil des Blattes blieb trocken. An der Grenze zwischen benetzter und unbetzter Blattfläche wurde ein leichter schwarzer Papierstreifen aufgeschoben. Dann wurden die beiden Blattpartien von zwei entgegengesetzten Seiten schräg beleuchtet. Hierbei ergab sich, daß sich der Blattstiel immer der Lichtquelle zukehrte, die die trockenere Blattfläche beleuchtete. Das war selbst dann der Fall, wenn bei gleichzeitiger Beleuchtung die benetzte Blattfläche 2 bis 3mal größer war als die unbetzte, oder wenn das benetzte Stück doppelt so intensives Licht empfing, als das gleichgroße trockene Blattstück. Für die Einstellung eines Blattes in die fixe Lichtlage ist also allein die Blattpartie maßgebend, auf der die Tätigkeit der Oberhautzelle als Sammelrinne normal zur Geltung kommt. Das grüne Laubblatt besitzt also zur Wahrnehmung des Lichtes Organe, die im wesentlichen mit denen der niederen Tiere übereinstimmen.

Gegen Hühneraugen. Man benutzt das Hühnerauge jeden Tag mit Salzsäure, doch muß man dabei vorsichtig zu Werke gehen, weil die Salzsäure giftig ist. Auch Warzen lassen sich so vertreiben. Watten aus Polstermöbeln zu entfernen: Man tränke zusammengeknülltes Zeitungspapier mit Terpentinöl und lege es zwischen die Polstermöbel, auch unter die Möbel, möglichst in jede Öffnung; es wird helfen. Schweissflecken aus Kleider zu entfernen. Schweissflecken in Kleidern werden zuerst mit warmem Wasser gewaschen, dann mittels Weinsäure mit Benzin ausgerieben. — Schweissflecken aus Samt entfernen. Man wolle den Fleck mit Benzin betupfen, recht seinen Saft erhitzen, in ein Weichleder binden und damit den Saft sanft nach dem Fleck abreiben. — Aus Seidenstoffen entfernen man Schweissflecken, indem man sie mit Spiritus befeuchtet, Weinsäure darauf streut und diese abwischt, bis die Farbe wieder zurückgekehrt ist. Dann reibe man mit einem Spirituslappen nach. — Bei Wolstoffen bestreue man die Flecken mit einer Lösung von Jodkalium.

Neues vom Gorilla.

Bestätigung der Erzählungen vom Frauenraub dieser Tiere.

Das Museum von Johannes Umlauf in Hamburg hat jüngst eine interessante Ausstellung auf dem Territorium des deutschen Kamerungebietes veranstaltet, in der namentlich eine prächtige Gorillagruppe auffällt.

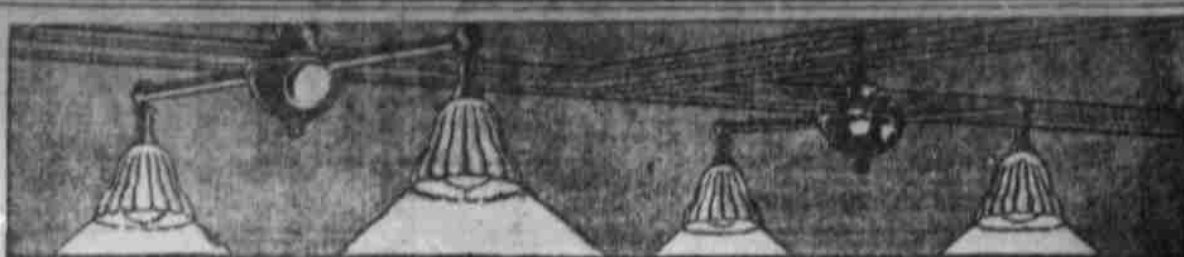
Seit die Firma Umlauf im Jahre 1901 den ersten Krieger-Gorilla aus Kamerun erhielt, präparierte und in den Handel brachte, sind wohl eine ganze Anzahl Exemplare in die Museen gelangt, aber nur wenige derselben so gut erhalten und so schön im Haare in die Hände des Präparators gelangt sein wie das neueste in Hamburg gezeigte Exemplar.

Die Beobachtungen, die bei der Erzeugung gemacht wurden, sind äußerst wertvoll für die Charakteristik des Gorillas. Sie bestätigen einmal die Schilderungen der Eingeborenen von der ungeheuren Stärke des Tieres, denn aber auch die Erzählungen von dem Frauenraub, die man bisher in das Reich der Fabel zu verweisen geneigt war. Zu verwundern ist ein solches Vorkommnis gewiß nicht; denn es ist ja bekannt, daß die großen Paviane und Mandrills nicht nur für die eigenen Weibchen große Leidenschaft empfinden, sondern auch für Frauen. Der Tiergärtner hat ja häufig genug Gelegenheit, derartige Beobachtungen zu machen und zu sehen, wie eifersüchtig sie sich gebärden, wenn Frauen in ihrer Gegenwart gelächelt werden. Bei den älteren Reisenden und Schriftstellern kehrt immer die Behauptung wieder, daß der Gorilla den Frauen und Mädchen beim Weisferholen auslaure und sie entführe und sie in den Wald schleppe. Durch den Bericht des Feldmeisters Nahe, den wir hier folgen lassen, scheint die Richtigkeit dieser Behauptungen nun einwandfrei festgestellt.

Es war am 1. März im Jahre 1911 — schreibt Herr Nahe — als ich von meiner Dienststelle auf dem Lager des Landmeisters Wilhelm bei dem Orte Eumba-Wibete eintraf, um mich von den ausgehandenen Strapazen zu erholen. Ich hatte es mir kaum etwas bequem gemacht, als ich ganz in der Nähe des Buschhauses ein fürchterliches Schreien und Jammern hörte. Der schwarze Kopf des Herrn Wilhelm kam ins Haus gehüpft und rief mir mit allen Anzeichen des Entsetzens zu: „Herr, der große Buschmann ist da.“ Schnell packte ich meine gute Büchschloß und rannte in meinen nicht mehr ganz wasserdichten Hosen und in den Umhang entzogen. Als ich aber nach wenigen Minuten an dem Plage ankam, vom dem das Geschrei ertönte, bot sich mir ein schauerregender Anblick. Ein mächtiger Gorilla lag auf einem schwarzen und richte sein Opfer schredlich zu, während die Kameraden mit Aufschreien dem Schauspiel umhänden, aber nicht wagten, den Unglücklichen aus der Gewalt des Gorillas zu befreien. Als ich mit meiner Büchse in einer Entfernung von etwa 40 Meter erschien, was der Bestie nicht entgingen war, erhob diese sich kampfbereit. Doch das Tier hatte keine Zeit mehr zu einem Angriff. Durch einen Herzschlag getroffen, warnte es noch drei Schritte abwärts, um dann zusammenzubrechen.

Der Kampf zwischen dem Schwarzen und dem Affen hatte sich nach der Erzählung der Eingeborenen etwa folgendermaßen abgespielt: Das Tier spazierte gemächlich aus dem Busch heraus, um eine der auf der Farm arbeitenden Frauen zu entführen. Die begann natürlich fürchterlich zu schreien. Die Männer wurden dadurch aus ihrem gewohnheitsmäßigen Schlaf aufgeschreckt und eilten der Frau zu Hilfe. Der Affe ließ nun von dem Weibe ab, rückte sich aber dafür an demjenigen, der ihm zu nahe gekommen sein mußte. Dieser Mann, den ich nachher nach dem Hospital der Kameruner Mittelklinik bringen ließ, hatte fürchterliche Verletzungen. Beide Hände waren total zu Brei gebrückt. Die Wunden waren bis auf den Knochen stark durchgerissen; ebenso die Armmuskeln. Ein Beweis, wiech unheimliche Kraft ein solches Tier besitzt. Die Weibchen sind von viel geringerer Größe als die Männchen. Die durchschnittliche Größe ist 4 1/2 bis 5 Fuß. Auch im Bau ist das Weibchen nicht so plump, auch sind die Schärme nicht so groch, rauhhaartigen Reißzähnen entwickelt wie beim Männchen. Das Geschlecht ist daher viel weniger wild und weit menschlicher. Früher wurden die Tshagos vielfach für Gorilla-Weibchen gehalten. So war die Morita des Dresdener Zoologischen Gartens kein Gorilla-Weibchen, sondern ein Tshago, und ebenso das angebliche Gorilla-Weibchen von Nürnberg.

Die Turlinwanlage des Kamper's Patentland' geteilt vorübergehend eine Hochleistung von 65,000 Pferdestärken.



Das grosse Licht An billigsten

Herr Labenbrüner:

Elektrizität, das große Licht ist am billigsten. Nicht nur sind seine wirklichen Kosten weniger als andere Beleuchtung, sondern es spart auch Geld indem es die Beschädigung von Waaren ausschließt durch Rauch und Hitze. Wir können es beweisen.

Wir geben Ihnen 12 Monate zur Befragung, wenn Sie Ihren Laden jetzt mit Drähten versehen lassen. Die Kosten der Drahtlegung sind sehr gering. Fragen Sie uns wieviel es Ihnen kosten wird für Ihren Laden. Telephoniert an Douglas 1062 oder schreibt an

Omaha Electric Light & Power Co.



Stout's Triumph Beer

CRUSADERS ON THE MARCH
THE TRIUMPH OF THE ELEVENTH CENTURY

"THE BEER OF ABSOLUTE PURITY"
A TRIUMPH OF TODAY

William Sternberg

Deutscher Advokat

Omaha, Nebraska, Tel. Doug. 4163

OMAHA VAN & STORAGE CO.

Inc. in Nebraska
Haupt-Office 806 E. 16. Straße
Douglas 4163

J. M. C. A. Abendkühle.

Eröffnung Montag den 14. September 1914.

Arch. oder Mech. Zeichnen, \$10; Kriechmaß, \$7; Buchhaltung, \$12; Geschäftlich-Korrespondenz, \$7; Geschäftlich-Englisch \$7; Commercial-Law \$10; Prin. Electrical Engineering, \$10; Freehand Drawing, \$7; Penmanship, \$7; Plan Reading & Estimating, \$7; Public Speaking, \$7; Salesmanship \$25; Stenographie u. Maschinenschreiben, \$18; Spelling, \$8; No. Mail Clerk, P. O. oder Mail Carrier, \$12; Credit-Science, \$25; English für künftige Amerikaner, \$1.50 per Monat; Deutsch, Spanisch, Französisch (anfragen); Speed Stenographie, \$9; Klassen dauern von 24 bis 30 Wochen. Extra Gebühr von \$3 für Nichtmilitärlieber. Educ. Dept. Unter 1600, 17. und Harney Straße.

Klassifizierte Anzeigen!

Patentanwälte

Richard Eddy, Patente, 1536 City National Bank Building, Tel Douglas 3469.

Zu verkaufen—Hundert Ader Land innerhalb 40 Meilen von Omaha an der Hauptlinie der Northwestern Bahn. Neue Verbesserungen, während dieses Jahres vorgenommen, verkaufen sich allein um \$10,000. Verkauft für \$10,000; muß aber bald gesehen. Nehme Omaha Grundbesitz als Teilzahlung. Telephoniere Abends, Harney 6837.

O. A. Sturges, Patentanwälte, v. Brandeis Theater Gebäude, Tel. Douglas 3469.

Geprüfte Gebwinne. Frau A. S. Sweeney, 2512 So. 11. Straße, Tuler 1925.

Verlangt — Ein tüchtiger deutscher Junge, der gut deutsch und englisch lesen und schreiben kann, um das Schreiftische zu erlernen. Nachfragen bei der Feiner Printing Co., 1811 Howard Straße, Omaha

THE CONSTANTLY INCREASING SALES OF BEER WARRANTS THE STATEMENT THAT BEER IS THE NATIONAL BEVERAGE. BEER IS MADE OF Malted Barley, Rice, or Corn, and Hops, and can Appropriately be called A LIQUID FOOD. THERE IS NO FOOD PRODUCT OR BEVERAGE MADE OF PURER OR MORE WHOLESOME MATERIALS. NOR IS ANY MANUFACTURED UNDER MORE SANITARY CONDITIONS.

Luxus

REGISTERED U.S. PAT. OFF.

THE BEER YOU LIKE STANDS PREEMINENTLY AMONG BOTTLED BEERS BREWED AND BOTTLED BY Fred Krug Brewing Co. OMAHA, U.S.A.

LUXUS MERCANTILE COMPANY, Distributors Telephone Douglas 1889 Bestellen Sie eine Kiste für Ihr Heim

Feinste Ford-Wägel; Reed-Wägel auf Bestellung gemacht. Omaha Reed & Kation Co., 119 Nord 15. Straße Tel. Douglas 3045.

Das einzige deutsche Möbel-Reparaturgeschäft in Omaha. A. Karas, Eigent. 2910 Harney; Tel. 1062

Das preiswürdigste Essen bei Peter Stump, Deutsche Küche, 1506 Dodge Straße, 2. Stod. Mahlzeiten 25 Cents.

Advokaten—Rechtsanwälte Wulfsinger & Webb, Omaha National Bank Geb., Zimmer 959, Omaha Telephone Douglas 3693.

Verlangt — Allenstehender Mann für Platz auf einem Landheim, gutes Heim und gutes Salär. Befragungen nötig. Nachfragen bei S. K. E. Omaha Tribune, 210

Stramparter sucht zur Einrichtung einer Steamless System Plant (Heizung) in Omaha. Nachfragen bei Jos. Knobloch, Reiter, Reiter